



RAOUL BILTGEN

## *Meine Insel gehört mir*

**Die Furcht vor der Gefahr ist zehntausendmal beängstigender als die Gefahr selbst.**

Daniel Defoe

**Robinson** lebt auf seiner einsamen Insel. Er kann tun und lassen, was er will, er ist zufrieden. Er hat, was er braucht, vielleicht sogar ein bisschen mehr. Er hat Kartoffeln und kann sich im Kokosöl Pommes oder Chips machen. Und eine Ziege hat er, eine Harpune und eine eigene Quelle. Es geht ihm gut. Das war nicht immer so. Vor Jahren ist er hier gestrandet.

Er war Matrose auf einem Schiff, das im Sturm gekentert war. Robinson wurde auf die Insel gespült und war allein. Keine Rettung in Sicht. Früher hatte er noch Hoffnung. Aber nicht die Hoffnung stirbt zuletzt, sondern der Mensch. Also hat **Robinson** beschlossen, zu überleben. Er hat sich ein Dach aus Palmenblättern gebaut und ein Haus darunter, und rundherum einen Zaun gezogen. Er hat gelernt, Fische zu fangen und auf seiner Feuerstelle Wasser zum Kochen zu bringen.

Er hat sein eigenes Jagdrevier. Er ist Herr des Waldes, Herr der Insel, Herr seiner Welt. Er braucht niemanden. Im Gegenteil: Er will gar niemanden, der ihn seines Reichtums berauben könnte. Daher muss er vorbeugend handeln. Täglich hält er am Strand Wache. Am liebsten würde er ja einen Zaun um die ganze Insel ziehen, um jeden potentiellen Eindringling von sich fernzuhalten.

Doch eines Tages werden seine Ängste wahr. Ein Fremder strandet auf der Insel. Er kann nicht mehr zurück, daheim wird er gefressen. **Robinson** wird misstrauisch. Der Fremde heißt auch **Robinson**. Was soll das? Das ist sein Name. Der Fremde wird nach dem aktuellen Wochentag benannt. **Freitag** soll er heißen. Ist ihm auch recht. **Freitag** will **Robinson** gar nichts wegnehmen. Im Gegenteil. Er ist glücklich. Er ist am Leben. Und er ist auf dieser einsamen Insel nicht allein.

**Raoul Biltgen behandelt mit vorsichtiger Hand und kluger Ambition das Thema Flüchtling und Asyl. Hier geht es nicht um schwarz-weiß und gut oder böse. Hier wird menschlichen Ängsten auf den Grund gegangen. Wer bin ich, woher komme ich, wovor fürchte ich mich. Wer ist ein Fremder, was ist Heimat? Und wie kann das Fremde mit dem vermeintlich Heimatlichen auskommen? Kann man sogar voneinander lernen?**

**JEDES KLASSENZIMMER KANN ZU ROBINSONS INSEL WERDEN!**

**ROBINSON EIGNET SICH AUCH FÜR MOBILE PRODUKTIONEN!**

**UA: DSCHUNGEL WIEN 2016**

**Es ist meine Insel. Hier befehle ich, du kannst nicht daherkommen und sagen, ich darf das nicht, ich sage, was ich darf und wer was darf, du weißt nicht, was man hier darf oder nicht, du hast ja keine Ahnung, ich weiß ja nicht, wie das da so ist, wo du herkommst, aber hier ist es anders, das kann ich dir sagen, es gibt Rechte und Pflichten und Gesetze und Werte, an die sich gehalten wird, hier, auf meiner Insel, und ich werde mich nicht anpassen, du wirst dich anpassen, du wirst dich mir anpassen, klar? 2H**

Schriftzug „Robinson“: © Plaisiranstalt